



Ein andächtiges Lied

von den sieben Worten, die der Herr am Kreuze sprach:

Da Jesus an dem Kreuze stund

162/12, oN

164/10, oN

Lobgesang, S. 787;

Erk/Böhme, D. Liederhort, III / S. 668;

Wilhelm Bäumer III / S.39, 73, 152, 220;

Philipp Wackernagel V / Nr. 1394;

Nicolaus Beunthner 22;

73. Ein andächtiges Lied

von den sieben Worten, die der Herr am Kreuze sprach:

1. Da Jesus an dem Kreuze stund * und ihm sein Leichnam ward verwundet, * so gar mit bitterm Schmerzen, * die sieben Wort die Jesus sprach, * betracht' in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich * zu seinem Vater im Himmelreich, * mit Kräften und mit Sinnen: * Vergib ihn' Vater, sie wissen nicht, * was sie an mir vollbringen.

3. Zum zweiten: gedenk' seiner Barmherzigkeit, * die Gott am Schächer hat geleit'; * sprach Gott gar gnädigliche: * Fürwahr du wirst heut bei mir sein, * in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenk' seiner großen Not * laß dir die Wort nicht sein ein Spott: * Weib, schau dein Sohn gar eben, * Johann's nimm deine Mutter wahr, * sollst ihr' gar eben pflegen.

5. Nun merket was das vierte Wort war: * Mich dürst so hart ohn' Unterlaß! * schreit Gott mit lauter Stimme, * das menschlich Heil thät er begehren * seiner Nägl ward er empfinden.

6. Zum fünften gedenk' seiner Bitterkeit, * der Gott am heiligen Kreuz aufschreit: * Mein Gott ewig hast mich verlassen! * das Elend das ich leiden muß, * ist ganz über die Massen.

7. Das sechst' war auch ein kräftiges Wort * das mancher Sünder erhört, * aus einem göttlichen Munde; * es ist vollbracht — mein Leiden groß, * allhie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenten ich meine Seel, * o Vater, in deine Händ befehl! * In meinen letzten Zeiten, * wenn sie sich von mir scheiden will * um danach nicht länger leiden.

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat * und oft gedenkt der sieben Wort, * des will Gott eben pflegen; * wol hier auf Erd mit seiner Gnad * und dort im ewigen Leben. Amen.

1961. Die sieben Worte Jesu.

a) Älteste Notation.

Babst's Gesangb. 1545 zu: In dich hab ich gehoffet, Herr.



b) Andere Lesart.

Triller 1555 S. 157 (zu: Es war einmal ein großer Herr.). Reifentritt 1567.
Münchener Gesangb. 1586. Kölner 1599 zum Passionstexte.Var.: 1) d statt o in Münchener, Kölner, Gön-
stanger u. Würz. Gesangb. — 2) Triller u.
Münchener h, Reifentritt g, Kölner o.

2. Zum ersten sprach er gar süßigleich
Zu seinem Vater im Himmelreich
Mit Kräften und mit Singen:
„Vergieb ihn“, Vater! Sie wissen nit,
Was sie an mir verbringen.“

3. Zum andern gedent seiner Barmherzigkeit,
Die Gott an den Schächer hat geleit,
Sprach Gott gar gnädigleiche:
„Fürwahr, du wirst heut bei mir sein
In meines Vaters Reiche.“

4. Zum dritten gedent seiner großen Noth,
Laß dir die Wort nit sein ein Spott:
„Weib, schau dein Sohn gar eben:
Johannes, nimm der Mutter wahr,
Du sollst ihr gar eben pflegen!“

5. Nun merket, was das viert Wort was:
„Mich dürst so hart ohn Unterlaß.“
Schrie Gott mit lauter Stimme:
Das menschlich Heil thut er begehren:
Seiner Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften gedent seiner Barmherzigkeit,
Die Gott am heiligen Kreuz ausschreit:
„Mein Gott, wie hast du mich verlassen!
Das Elend das ich leiden muß,
Das ist ganz über die Rachen.“

7. Zum sechst, das was ein kräftig Wort,
Das mancher Sünder auch erhört
Aus seinem glücklichen Munde:
„Es ist vollbracht mein Leiden groß
Wol hie zu dieser Stunde!“

8. Zum siebenten: „Empfehl ich mich Vater
in dein Händ.“
Dein heiligen Geist du zu mir send'
An meinen letzten Zeiten,
Wenn sich mein Seel von mir will scheiden
Und mag nit länger heiten.

9. Wer Gutes Martir in Ehren hat
Und oft gedent der sieben Wort,
Desh wil Gott eben pflegen
Wol hie auf Erd mit seiner Gnad
Und dort im ewigen Leben.

Passionslied des 15. Jahrh., hier nach der Bearbeitung von Böckstein 1515. *Offene*
f. M. C. Aniana des 16. Jahrh. R. Bibl. Berlin (Libr. impr. rar. fol. 116) und auf der
Friedelb. Univ. Bibl. Handschriftenband 793, Bl. 123. Dabert in der Originalorthog. bei M. II.
Nr. 1327. — Eine andere Bearbeitung von G. Witel steht im katbol. Gsb. von Bede 1537
(ohne Mel.), dann im Münchener 1586. Abdr. M. 1841. S. 112. In der letzten von Dr. Luther
redigierten (Babst'schen) Gsb. 1545 steht das Lied nicht, wol aber in dem Schumann'schen
(1839), leider ohne Melodie. Die dazu gehörende Melodie findet sich zuerst netter in Babst's
Gsb. 1545, II. Th. Nr. 8, aber zu einem andern Texte: „In dich hab ich gehoffet, Herr“ (das.
Reformationszeit. Im ev. Kirchengesang hat sie sich zum Passionlied noch bis heute erhalten.
Mehr historisches f. Altd. Lieberb. und Bäumer 1 S. 443 ff.